

Boev, P.. *Die Rassentypen der Balkanhalbinsel und der Ostägäischen Inselwelt und deren Bedeutung für die Herkunft ihrer Bevölkerung*, Verlag der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften, Sofia 1972, S. 272.

Boevs Werk könnte einen entscheidenden Beitrag zum Verständnis der anthropologischen Struktur der Populationen SO-Europas leisten, weil ein umfangreiches Material—sowohl in zeitlicher als auch in räumlicher Hinsicht—berücksichtigt wurde. Darüberhinaus kommt dem vorliegenden Band insofern Bedeutung zu, als Forschungsergebnisse verarbeitet und weitergegeben werden, welche wegen der sprachlichen Barriere in der westlichen Hemisphäre größtenteils unbekannt geblieben wären.

Aber die Art, in der der Autor das Material interpretiert, läßt bedauerlicherweise den Einfluß patriotischer und links-ideologischer Ideen erkennen, so daß der Leser den Eindruck gewinnt, daß subjektiven Fakten mehr Bedeutung beigemessen wurde als wissenschaftlich-objektiven Daten. Diese Tatsache stellt im Zusammenhang mit der Ignorierung wichtiger Bibliographien (z. B. Stephanos Koumaris, Veröffentlichungen der Griechischen Anthropologischen Gesellschaft seit 1924) und der Verallgemeinerung von Ergebnissen, welchen—da nur an kleinen Stichproben gewonnen—ausschließlich lokale Bedeutung zukommt, einen bedenklichen Nachteil dieses Buches dar. Zu dem letztgenannten Punkt sei angeführt, daß z. B. die Brachykephalisation als lokal vorhandener Prozeß beschrieben wird, obwohl das unzulängliche Stichprobenmaterial eine derartige Interpretation in keinem Falle stützt. Ferner muß auf eine Anzahl falscher Zitate hingewiesen werden (z. B. Körner, 1940, Z. f. Ethnol. statt Z. f. Morph. Anthropol., Necrasov, 1965 nicht L'Anthropologie, sondern Acta F.R.N. Univ. Comen. X, 1, Anthropol., X, 1965, usw.) und schließlich stellt sich die Frage, warum dermatoglyphische und serologische Daten unberücksichtigt geblieben sind.

Insgesamt muß Boevs Werk als ein den heutigen methodischen Möglichkeiten inadäquater Versuch einer Rassenkunde des Balkans angesehen werden.

N. XIROTIRIS

Ilija Jukić, *The Fall of Yugoslavia*, New York, Harcourt, Brace, Jovanovich, 1974, pp. 314, \$ 8.50.

The publisher must have thought very highly about this translated work. Its author was born in Bosnia, served Yugoslavia in the Ministry of Foreign Affairs (rising to the positions of Chef de Cabinet and Assistant Foreign Minister), became a magazine and newspaper editor, and makes his home in London today. His is a personal account, mixed with basic information to be found in a brief introduction into the history of the people of Yugoslavia, with most of the book devoted to the invasion of Yugoslavia by Hitler's armies in April 1941, and the subsequent events centering on internal and international aspects.

Jukić shows how the Yugoslav people sought leadership, ripped by violent internal hatreds and harassed by quisling regimes. Claiming to have been at the center of the dramatic events in the royalist government in exile, he tells us in the day-to-day account of his efforts to help establish a responsible stewardship, how and why he failed—and why Churchill switched his support away from the King to the communist forces of Tito.